

P R E S S E M I T T E I L U N G

**Nr. 037 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus Berlin
23.01.2009**

Shared-Space-Wochenende in Berlin

Claudia Hämmerling, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

An diesem Wochenende gibt es erstmalig öffentliche Aktivitäten von Bürgerinitiativen, um die Eignung des "Shared Space"-Modells zur Lösung ihrer Verkehrsprobleme zu testen. In Blankenburg, einem Ortsteil von Pankow, ist die Umgestaltung des Dorfangers in der Diskussion, im Prenzlauer Berg der Umbau der Kastanienallee.

Ziel der Aktiven ist Verkehrssicherheit, Verbesserung der Optik und der Aufenthaltsqualität und Auflösung des Staus. Mit Shared Space ist das keine utopische Zielvorstellung. In Holland wurden mehr als 200 Straßen und Plätze nach diesem Prinzip umgestaltet. Die Bilanz ist überaus erfreulich: keine Verkehrstoten und Schwerverletzte mehr, langsamer aber kontinuierlicher Verkehrsfluss und attraktive Straßenräume, die zum verweilen einladen.

Das Prinzip von Shared Space ist verblüffend einfach: Technische Anordnungen und Regeln werden durch attraktive Straßen- und Platzgestaltungen gesetzt. Die isolierten Verkehrsräume wie eigene Fahrspuren etc. werden abgeschafft. Die so entstehende gefühlte Unsicherheit verlangsamt das Verkehrsgeschehen und sorgt für mehr Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme aller VerkehrsteilnehmerInnen. So wird die Straße auch für das Kind, das spontan auf die Straße läuft, weniger gefährlich.

An diesem Wochenende wird möglicherweise der notwendige Planungsprozess von engagierten BürgerInnen angeschoben. Er wird sich über einige Jahre hinziehen. Wichtig ist, dass die Interessen aller Betroffenen eingebracht werden und insbesondere Blinde und Menschen mit Sehbehinderungen beteiligt werden. Senat und Bezirke täten gut daran, die BürgerInnen bei ihren Plänen zu unterstützen, statt den modernisierungsunwilligen Hardcore-Technikern zu folgen, die weiter auf technische Lösungen bei der Reduzierung von Verkehrsunfällen hoffen.